

Der Fortschritt kennt keine Bremsen : Kriecher und Fleucher

Autor(en): **Fehlmann, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-615634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie bevorzugten bis anhin doch eher die schwülheissen Sommer vergangener Zeiten, als noch die Pferdebremsen surrten und die kleinen Getigerten an Armen und Waden hingen.

Eine Verlautbarung der SBB reisst uns zügig aus der Vergangenheit: «Die SBB setzen die Lok 2000 wegen Problemen mit den Bremsen nur noch im Güterverkehr ein.»

Die Bremsen suchen also nichts. Sie sind einfach da und damit ein Problem.

Den erstaunten Fahrgästen wird somit einiges unklar. Hängen an den Loks nun die falschen

weiterkönnens ihrer Kollegen eine Pflicht. Ein Ruck ging durch die Mannschaft, und die ruhende Unveränderlichkeit wurde durch schnelles Handeln ersetzt.

Auf eine Verlautbarung des zuständigen Vorstehers verzichtete man, denn wortreich wird nur, wen der Geist verlässt. Pikanterweise kam die Lösung von einem falschen Signal aus einer andern Richtung. Nämlich von der Fotografie. Wenn man dort etwas Negatives hat, kann man es entwickeln und vergrössern. Umgedacht und positiv interpretiert heisst das

Tag in Italien verarbeitet und ruckzuck im Allgäu als Emmentaler gelagert werden. Auch die Tomaten aus Holland und der Kohl aus Deutschland haben an schnellen Verkehrswegen ihre helle Freude. Ermöglichen sie doch das Essen des eigenen Gewächses aus der spanischen Büchse in Amsterdam oder aus der italienischen in Mönchengladbach.

Stillstand ist verpönt

Das ist dann die Ernte des bremsenlosen Warenverkehrs. Wachgerüttelt vom Güterverkehr, denken nun aber auch die Leute vom Passagierverkehr an morgen. Nur wenn etwas wirklich Schnelles angeboten werden kann, verschwinden die Autos von der Strasse, vernehmlassen die Experten. Das gilt für Laster wie für Personenwagen. Somit ist es sinnlos, die restlichen, nicht für die Güter eingesetzten Loks auf Abstellgleisen still vor sich hin dümpeln zu lassen. Schliesslich sind ja nur die Bremsen Eintagsfliegen.

Und darum – aha! – kommt die Swissmetro ins Gerede. Hier sind visionäre Loks ohne Bremsenhemmungen gefragt. Stillstand ist verpönt. Da quietischen die Barwägelchen nicht mehr mit wegen Verspätung verfallenen Ablaufdaten auf Salznüsschen- und Mandelgebäckpackungen vorbei.

Wer sind denn heute die Verursacher der vielen Verspätungen?

Eben.

Es sind die Bremsen, nicht die Schnecken.

Der Fortschritt kennt keine Bremsen

Kreucher und Fleucher

VON WERNER FEHLMANN

Der Post machen derzeit Schnecken zu schaffen, der Swissair Fliegen, der Bundeskasse Kröten. Den SBB aber die Bremsen.

Die neue nasskalte Version eines Sommers zeitigt allerlei Ungemach und belebt vor allem das sumpfige Leben.

So ist die tierische Invasion der Kreucher und Fleucher bei der Be-Schneckenpost leicht zu verstehen. Ebenfalls nachvollziehbar ist die Fliegenplage und erklärlich das Versumpfen der Kröten in der Hors-sol-Bundeskasse (hors-sol = bodenlos).

Was aber haben Bremsen in diesen verregneten Heumontanen bei den SBB zu suchen?

Bremsen, zu viele kleine oder zu wenig grosse? Befinden sie sich gar an einem empfindlichen Ort? Werden wir Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer im Winter, wenn es für die Bremsen zu kalt ist, trotzdem wieder auf die Lok zählen können? Oder wird diese für immer zum Güterverkehr verschoben?

Eine Laus im Pelz

Auf die wackeren Mannen dort kommt offensichtlich ein Problem zu. Jetzt haben sie mit den Bremsen eine Laus im Pelz sitzen. Beziehungsweise hatten. Originelle Ideen und Visionen waren schon immer die Stärke im Güterverkehr. Das gedankliche Weiterführen des Nicht-

für den Güterverkehr: Wenn in den Bremsen schon der Wurm steckt, sollte man ihn nicht vergrössern, sondern darauf verzichten.

Im ogivisionären Klartext: Man schickt die Güter bremsenlos durch die Schweiz. Eine Heureka-Lösung zum Frohlocken. Sie zeigt wieder einmal, dass die Schweiz – obwohl beitragslos – durchaus EG-freundliche Züge annehmen kann. Weg mit den Bremsklötzen, weg mit den Hemmschuhen. Bummelzüge ade!

Damit sind wir Schweizer wieder bei den Europäern und keine Bremser der Nationen mehr. Ohne Probleme kann jetzt frische Allgäuer Milch der Bärenmarke noch am selben

Wo ist Sparen Trumpf?

>> Lueg doch schnäll in

Jetzt auf Seite 541.

